





weilt in Kiel vom Stapel laufenden kleinen Kreuzers „F. v. Vollzeile“. In Bremen ist gestern **Senator Dr. Ernst Ferdinand Rump**, 61 Jahre alt, gestorben. Seit 1874 war er Senator. Die **Veranstaltung des Bahnerfahrens** ist diesmal im lebhaftesten Reizmonat glücklicherweise verhältnismäßig nach ausgesetzt. Nach amtlichem Bericht sind im Monat Juli auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayerischen — 10 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 3 bei Personenzügen), 16 Entgleisungen in Stationen (davon 6 bei Personenzügen), 4 Zusammenstöße auf freier Bahn (davon 2 bei Personenzügen), 20 Zusammenstöße in Stationen (davon 6 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden 3 Bahndienstleute getötet, 12 Verletzte und 18 Bahndienstleute verletzt. In der in Trier tagenden Versammlung des „**Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege**“ hat das Kultusministerium den Geh. Ober-Medizinalrat Dr. Viktor Berlin entsandt. Der Regierungspräsident begrüßte die Anwesenden. Die Versammlung empfing eine Reihe von Mahnungen gegen die Pestgefahr, wie peinlichste Sauberkeit, Desinfektion, schleunige Vernichtung von Abfällen, Beseitigung der Mücken und Mäuse als Verbreiter der Seuche und Angelegenheiten in Erkrankungs-fällen. Die Versammlung beschloß ferner, den Reichsanwalt um Einführung der ärztlichen obligatorischen Zeugnisausgabe durch Gesetz zu ersuchen. Ein Teil der großen Firmen des **Reichs Buchbindereiverbandes**, darunter das Bibliographische Institut, mit insgesamt 500 Arbeitern, hat gestern die Forderungen der Arbeiter bewilligt.

## Deutschland.

**Berlin, 13. September.** Der Verband deutscher Gewerbevereine, der in Mainz in der dritten Septemberwoche seine Jahresversammlung abhielt, wird sich vornehmlich mit den Beziehungen des gewerblichen Arbeitsvertrags zu dem Bürgerlichen Gesetzbuch beschäftigen, einem Gegenstande, der sowohl für die Vorlesenden und Beförderer der Gewerbevereine wie für die Arbeitgeber von besonderem Interesse ist. Neben dem Verhältnis der Gewerbeordnung zu dem Bürgerlichen Gesetzbuch werden die Ansichten der Vertreter der Wissenschaft und der Praxis ganz erheblich von einander ab, und die bisherige Anwendung des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist nicht im Stande gewesen, die Zweifel und Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen. So manche Unzufriedenheit zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, ja sogar mancher Anstand ist in letzter Linie auf mangelhafte Auffassungen über dieses Verhältnis zurückzuführen. Die Arbeiter sind vielfach der Meinung, daß durch das Bürgerliche Gesetzbuch die Rechte, welche die Gewerbeordnung dem Arbeitgeber verleiht, zum größten Teile aufgehoben seien; und in dieser falschen Anschauung werden sie bestärkt durch Darstellungen des geltenden Rechts, die in der Arbeiterbewegung sehr verbreitet sind. So lehnt beispielsweise das insofern für die Bedürfnisse der arbeitenden Klassen bestimmte Reichsgesetz: „Das Arbeiterrecht“, von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Stadthagen verfaßt, daß seit dem 1. Januar 1900 alle Aufrechnungen gegen Lohnforderungen bei einem Lohn von nicht über 1500 Mark unzulässig seien und daß auch die Lohnneubehaltungen zur Sicherung gegen Vertragsbruch nach § 119a und 134a der Gewerbeordnung nicht mehr befristet werden dürften. Der Verfasser fügt die Meinung auf § 394 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, der die Aufrechnung auf unpfändbare Forderungen verbietet. Die Arbeiter sind natürlich von der Richtigkeit dieser gebundenen Behauptung überzeugt und erblicken in der Lohnneubehaltung ein ihnen vom Arbeitgeber angehangenes Unrecht, ja eine unmittelbare Gesetzesverletzung. Es ist nicht nur vereinzelt vorgekommen, daß hierdurch langwierige, mit großer Hartnäckigkeit geführte Anstände veranlaßt wurden. Und doch ist die Auffassung vollständig falsch, § 119a der Gewerbeordnung wird durch § 394 des Bürgerlichen Gesetzbuchs überhaupt nicht berührt; die Gewerbeordnung enthält Sonderrecht und dieses Sonderrecht hat durch das spätere allgemeine bürgerliche Gesetzbuch keine Abänderung erlitten. Auch von manchen Gewerbevereinen ist die unrichtige Meinung schon bei verschiedenen Fragen zum Ausdruck gekommen, ohne daß es möglich gewesen wäre, eine Richtigstellung in der höheren Instanz herbeizuführen. Es ist dieserhalb recht

erfreulich, daß die Gewerbevereine sich einmal hierüber aussprechen. Offenbar wird die Verhandlung dazu führen, daß die richtige Auslegung zur allgemeinen Anerkennung gelangt, damit die Reichsgesetzgebung nicht gezwungen ist, einzugreifen und das bestehende Recht mit zwischen beiden Gesetzen ein für allemal klar zu stellen. Das wäre jedenfalls nicht zu umgehen, wenn fort und fort die unrichtige Anschauung Eingang in die Rechtspflege der Gewerbevereine fände.

In Folge des telegraphischen Glückwunsches ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ von dem ersten Sekretär der deutschen Gewerkschaft in Peking, von Below, nachstehendes vom 1. September datiertes Telegramm beim Auswärtigen Amt eingetroffen:

„Erlaubte mir, Allerhöchstes Telegramm und beehre mich, gehoramt zu bitten, meinen alleruntertänigsten Dank für die mir in Gnaden zu Theil gewordene hohe und außerordentliche Auszeichnung Seiner Majestät dem Kaiser und Könige hochgeneigt zu fassen und zu danken. Sämtliche Mitglieder der Gewerkschaft schließen sich meinem untertänigsten Dank für die huldvollen Worte kaiserlicher Anerkennung unseres Verhaltens in Zeiten erster Gefahr an, und jeder ist von freudigem Stolz erfüllt, seinen Posten halten und verteidigen zu können.“

Below.

Ferner hat Herr von Below unter dem 2. September nachstehendes Telegramm an den Staatssekretär des Auswärtigen Grafen v. Bülow gerichtet:

„Die Mitglieder der Gewerkschaft danken Eurer Excellenz ehrerbietig für die gütigen Glückwünsche und für die hohe Anerkennung, die ihnen Verhalten in ersten Zeiten seitens der kaiserlichen Regierung zu Theil geworden ist. Dolmetscher Cordes ist wiederhergestellt und das Befinden der übrigen Gewerkschaftsmitglieder gut, wenn auch durch die Ereignisse der letzten Monate beeinträchtigt. Die Baronin v. Kettler ist sehr angegriffen, aber fähig, in den nächsten Tagen nach Tientsin zu reisen.“

Die Londoner „Westminster Gazette“ meldet, Kaiser Wilhelm werde die Königin Viktoria im Oktober treffen entweder in Friedrichshagen bei der Kaiserin Friedrich oder wenn die Königin Viktoria nicht dorthin kommt, in Balmoral zu privatem Besuch mit dem Kronprinzen. Kaiser Wilhelm werde dann nicht nach London kommen, sondern auf der „Hohenzollern“ nach Aberdeen gehen und so zurück.

Die im Monat Mai d. J. in Berlin veröffentlichten Berichte über die Ausweitung russischer Kommissariate aus Königsberg i. Pr. sind, wie wir zuverlässig erfahren, ins Missliche überlegt und dem Kaiser von Ausland vorgelegt worden. Die Ausweitung veranlaßte damals den Heiligen russischen Kaiser, den russischen Konsul in Königsberg zur Berichterstattung anzuordnen und demselben Verhaltensmaßregeln zu erteilen.

Der ehemalige Marineminister Rodzyk ist in Paris „Tempo“ den Bericht über die in Berlin und den großen deutschen Häfen gewonnenen Eindrücke fort. Der geistreiche Artikel erinnert die an der Initiative des Kaisers Wilhelm hervorgegangenen Neuerungen, welche Rodzyk nach seinen in Stettin, Hamburg, Wilhelmshafen u. s. w. gemachten Erfahrungen als den wohlverstandenen Interessen Deutschlands vollkommen entsprechend bezeichnen muß. Das den leitenden Persönlichkeiten und den modernen Schöpfungen spendende uneingeschränkte Lob verfallt nirgends in platte Schmeichelei, ist vielmehr durchaus sachlich motiviert. Rodzyk schließt mit unüberwindlicher Agitation, er will schon jetzt für die von ihm vorbereiteten Initiativanträge Stimmung machen und Frankreich auf seinen Mangel an Rheidereien großen modernen Stills, auf sein in der Entwicklung zurückgebliebenes Kanalsystem und auf die Verbesserungsfähigkeit im Befehl und Verwaltung der gesamten Marine hinweisen.

## Ausland.

Wie aus Rom gemeldet wird, begab sich der Papst gestern in bestem Wohlsein in die Peterskirche, wo er 15 000 Pilgern den Segen erteilte. Unter ihnen befanden sich italienische und ausländische Teilnehmer an dem Kongress der katholischen Universitäten.

Wie aus Moskau geschrieben wird, ist Graf Leo Tolstoi wieder schwer erkrankt. Der Zustand des berühmten Schriftstellers sieht Allen,

die ihn auf seinem Gute Jasnaja poljana umgaben, die größte Besorgnis ein, auch jetzt, obgleich sein Zustand ein klein wenig besser, ist er immer noch ernst genug.

## Provinzielle Umschau.

In **Breslau** begingen gestern der Rentier, frühere Schlächtermeister Nabunz, und der Schneidermeister W. Seidel die Feier ihres 50jährigen Bürgerjubiläums. Beide Jubilare wurden durch eine Magistratsdeputation beglückwünscht. In **Münster** bei Damgarten brannten sieben Scheunen mit voller Ernte total nieder. In **Hort** im Kreise Schmemmen brannten Scheune und Stall des Hofbesizers Müns. Die Scheune des Eigentümers Wulff und ein Wohnhaus des Schmiedemeisters W. Mehus nieder. Dem Dienstmädchen Johanna Nober in **Stargard** ist von der Kaiserin das goldene Erinnerungskreuz für 40jährige treue Dienste verliehen worden. Ein Viehespaar aus **Stettin** hat seinem Leben im **Reegiger See** bei **Greiffenberg** ein vornehmeres Ende gemacht, er war der Sohn eines Rentiers aus Greiffenberg, welcher in Stettin in Stellung als Kaufmann war, seine Geliebte war die Tochter eines Steueranwärters in Stettin.

## Literatur.

Auf der Ausstellung für Gesundheit und Wohlfahrtspflege in Halle a. S. hat der Verlag der weitverbreiteten **Frankenzeitung** „**Die Welt gehört der Hausfrau!**“ (Friedrich Schöner, Berlin SW. 13, Neuenburgerstr. 14a) die goldene Medaille erhalten. Es ist dies eine neue Auszeichnung für die beliebte Zeitschrift, die bereits mehrfach preisgekrönt wurde.

Die „**Gartenlaube**“, Seit 9, Leipzig, Verlag von Ernst Reils Nachfolger, Preis 50 Pf., bietet einen reichen Schatz von Aufsätzen. Gesehnt wird uns das „**Strahlenleben in Peking**“ geschildert und die Insel **Tschang-tai**, welche das erste deutsche Leuchtfeuer in Ostasien trägt, wird uns gezeigt. J. C. Her bringt uns eine glänzende Schilderung aus Paris. Ludwig Ganghofer's prächtiger **Hochlandroman** „**Der Dorapostel**“, ebenso wie **Charlotte Riese** geistvolle Erzählung „**Aus der Sündstraße**“ und Ernst Clausen's **Humoreske** „**Tactius**“ bieten uns herrliche Bilder des Lebens. [169]

## Gerichts-Zeitung.

In **Königsberg i. Pr.** ist am Dienstag eine feldame Duellaffäre vor Gericht verhandelt worden. Angeklagt waren der dortige Gymnasial-Professor Dr. Friedr. Konstantin Schulz, weil er den Scheimen **Falkenbach** Hagen, einen hiesigen hiesigen Greis, zum Zweikampf mit tödlichen Waffen herausgefordert hat, und ferner Oberleutnant a. D. **Heinrich Sadowski** wegen Kartelltrans. Professor Schulz (geboren 1850) ist 1892 als Oberleutnant a. D. mit dem Medie des Uniformtrans verabschiedet und unterstellt noch heute dem Ehrenrathe des Offizierkorps. Die Veranlassung zu der Duellforderung gaben Händeleien, welche die Herren Hagen und Schulz in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende von Königsberger Musik-Vereinen mit einander gehabt hatten. Justizrat Hagen hatte Herrn Schulz beschuldigt, daß er Unfläthen des Hagenschen Vereins widerrechtlich bei einer öffentlichen Aufführung seines Vereins benutzt habe, während Professor Schulz behauptete, diese Benutzung sei nur in Folge eines Verfehlers des Vereinsdieners geschehen. Da der alte Herr nicht revokierte, erfolgte die Forderung auf Pistolen. Aus der Verhandlung ist besonders die Verteidigung des Hauptangeklagten hervorzuheben, der erklärte: „Sie werden sich in meine Lage versetzen können. Innerhalb 24 Stunden konnte mir, nachdem ich drei Tage auf eine persönliche Antwort vergeblich gewartet hatte, das größte Unglück geschehen. Ich bin gerne Offizier und riskierte, ausgeschloffen und gebrandmarkt zu werden, das Band des Corps zu verlieren, dem ich angehöre und als königlicher Staatsbeamter in eine Disziplinarmessung gezogen zu werden, ohne zu wissen, wie es enden wird. Ich verlangte nur unter vier Augen eine Erklärung. Man will mich, glaube ich, brandmarken. Verzeihen Sie mir, aber so mußte, als es geht.“ Das Urteil lautete auf fünf Tage Festungshaft für Professor Schulz und auf drei Tage Festungshaft für Oberleutnant a. D. Sadowski.

entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft. Als strafmildernd wurde angesehen, daß Angeklagter Schulz durch das Vorgehen des Gemeinrats Hagen sich verletzt fühlen konnte. Andererseits ist über das Minimum des Strafmaßes hinausgegangen, weil es sich um einen Greis handelt. Man hätte hier die Forderung mäßig unterlassen können.

## Vom Kaiser-Manöver.

Stettin, 13. September.

Gestern ging es im Mandbergelände sehr lebhaft zu, auf der ganzen Linie wogte der Kampf, mehrere brillante Kavallerie-Attacken boten sich den Blicken der Zuschauer und die Kanonade war fortgesetzt im Gange. Der Kaiser hatte gestern das Kommando über das Gardekorps, welches verstärkt war. Bei Heinrichsdorf kam es zum ersten Zusammenstoß, die Garde griff hier heftig an, konnte aber keinen Vortheil erringen, sondern mußte sich zurückziehen. Nachdem das Gardekorps aber die Linie an dem Flügeln Thue befestigt hatte, sah sich das 2. Armeekorps gezwungen, sich zurückziehen, bei der Verfolgung war die ganze Kavallerie thätig. Der heutige letzte Mandbergtag dürfte sich wieder mehr in der Nähe von Greiffenberg abspielen, wohin sich der Kaiser heute Morgen 6,33 Uhr, die Fürstlichkeiten 25 Minuten später begaben.

## Städtischer Viehhof.

Stettin, 13. September. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 310 Rinder, 307 Kälber, 636 Schafe, 1530 Schweine, 1 Ziege.

Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 51 Rinder, 77 Kälber, 95 Schafe, 251 Schweine. — Ziege. Bezahlt wurden für 50 Kg. (100 Pfund)

Schlachtgewicht: Rinder: a) vollfleischige, ausgewaschene, höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene — bis —, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, d) gering genährte jungen und mäßig genährte ältere — bis —. Bullen: a) vollfleischige, ausgewaschene, höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 55, c) gering genährte 50 bis 52. Färren und Kühe: a) vollfleischige ausgewaschene Färren höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchstens 7 Jahre alt — bis —, c) ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färren und Kühe 52 bis 54, d) mäßig genährte Färren und Kühe 50 bis 51, e) gering genährte Färren und Kühe 48 bis 49. Kälber: a) feinste Kälber (Vollfleisch) und beste Saugkälber 58 bis 60, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56 bis 57, c) geringe Saugkälber 54 bis 55, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 62 bis 63, b) ältere Mastlämmer 60 bis 61, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe) 54 bis 56.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre — 54 —, b) fleischige Schweine 52 bis 53, c) gering entwickelte 51 bis 52, d) Sauen 49 bis 50, e) Eber — bis —.

Tendenz und Verlauf des Marktes: Der Rinder- und Kälbermarkt verlief sehr flau, Rinder waren nur milde und geringere Waare aufgetrieben, Hammel geräumt, Schweine vorwiegend geräumt. Abtrieb nach außerhalb vom 6. September bis 12. September: 4 Rinder, 5 Kälber, 26 Schafe, 26 Schweine.

## Viehmarkt.

Berlin, 12. September. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 540 Rinder, 2224 Kälber, 5039 Schafe, 12 158 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: a) vollfleischig ausgewaschene, höchstens 7 Jahre alt, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene — bis —, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, c) gering genährte jedes Alters — bis —.

bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —, c) gering genährte 50 bis 52. Färren und Kühe: a) vollfleischige, ausgewaschene Färren höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchstens 7 Jahre alt — bis —, c) ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere — bis —, d) mäßig genährte Färren und Kühe 47 bis 50, e) gering genährte Färren und Kühe 42 bis 45. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollfleisch) und beste Saugkälber 69 bis 70, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64 bis 68, c) geringe Saugkälber 58 bis 62, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 43. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 64 bis 68, b) ältere Mastlämmer und Schafe (Mergschafe) 44 bis 53, c) vollfleischige Mastlämmer — bis —, d) pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis —. Schweine: a) Mastlämmer 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, feine Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahre alt, 54 bis 55, b) Kälber — bis —, c) fleischige Schweine 57 bis —, d) gering entwickelte 52 bis 53, e) Sauen 49 bis 51, f) 48 bis 50 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes: Vom Minderantrieb blieben ungefähr 300 Stück unverkauft. — Der Kälbermarkt gestaltete sich langsam, schwere Waare viel am Markt, aber sehr vernachlässigt und hinterläßt Leberfleck. — Bei den Schafen fanden ungefähr 400 Stück Abtrieb. — Der Schweinemarkt verlief ruhig, feine Waare gesucht, leichte vernachlässigt; es wird vorwiegend geräumt.

## Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. September. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung hiesiger Zigarrenhändler, welche sehr zahlreich besucht war, wurde beschlossen, in Betreff des am 1. Oktober eintretenden früheren Lodenanlasses eine Petition an die zuständige Behörde zu senden, in welcher gebeten wird, die Geschäftszeit von den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends festzusetzen. Gleichzeitig wurde eine „**Vereinigung der Stettiner Zigarrenhändler**“ begründet und Herr C. E. Meyer zum Vorsitzenden gewählt.

Am 15. Oktober cr. wird in Alsfeld (Oberhessen) eine Reichsbanknennstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

Betriebs-Ergebnisse der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Einnahmen betragen: im August 1900 Mark 97 258,45 1899 86 811,85

Bom 1. Januar bis 31. Aug. 1900 670 703,45 1899 620 107,85

„Geleistete Wagenkilometer“: im August 1900 330 986,0 1899 311 840,7

Bom 1. Januar bis 31. Aug. 1900 2 369 450,1 1899 2 254 652,3

In seiner Wohnung Löwestr. 10 machte gestern der 45 Jahre alte Landwirth Erich Kleff seinem Leben durch Erschießen ein vor schnelles Ende.

Für die diesjährige Herbstprüfung ist noch ein erheblicher Bedarf von Unteroffiziers-Schülern und Vorprüfern vorhanden. Junge Leute, welche Lust haben, zum Herbst oder später in eine Unteroffizierschule oder Vorprüfung einzutreten, können sich an jedem Sonnabend Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr auf dem hiesigen Bezirkskommando zur ärztlichen Untersuchung unter Beibringung ihrer Papiere (für Unteroffizierschule Meldebücher, für Unteroffiziersvorprüfung Geburtschein) melden. Dagegen können auch die Bestimmungen jeder Zeit eingesehen werden. Unteroffizierschüler müssen mindestens 17, jedoch nicht über 20 Jahre alt sein. Die in die Vorprüfungen Eingewählten dürfen nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein. Die Erziehung der jungen Leute in den militärischen Schulen findet unentgeltlich statt.

(Ausschreibung für Militärärzte) Im Bereich des 2. Armeekorps.) Einleitet, bei der Provinzial-Streitanstalt zu Rauenburg i. P., Landeshauptmann der Provinz Pommern, Diätar, Gehalt (jährlich um 100 Mark fleigend) 500 bis 1000 Mark und möblierte Wohnung,

## Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Durchführung der für das Rechnungsjahr 1900 vorgesehenen Tilgung der Stettiner Stadtschulden sind von der 3/4-jährigen Stettiner Stadtschulden:

A) freihändig erworben: I. Buchstabe K. . . . . 47 500 Mk. II. „ L. . . . . 159 300 „ III. „ M. . . . . 75 800 „ IV. „ N. . . . . 76 000 „ V. „ O. . . . . 172 000 „ VI. „ P. . . . . 212 500 „

B) ausgeliefert bei der am 30. August 1900 vorgenommenen Zeichnung: I. Buchstabe M. zu 200 Mk. Nr. 331, zu 500 Mk. Nr. 5, 22.

II. Buchstabe N. zu 2000 Mk. Nr. 674, 814, 892, 956.

III. Buchstabe O. zu 500 Mk. Nr. 1016, 1068, 1184, 1831, 1379, 1405, 1507, 1894, 1908, 2405, 2565, 2608.

zu 200 Mk. Nr. 2265, 2278, 2300, 2305, 2359, 2491, 2511, 2566, 2638, 2661.

Die ausgelieferten Stücke sind am 2. Januar 1901 zur Rückzahlung fällig.

Die Einlösung derselben gegen Rückgabe der Unterleihen nebst Aufrechnungen und Zinsrücklagen erfolgt auch bereits vor dem 2. Januar 1901, jedoch werden bei Einlösung vor diesem Termine Zinsen nur bis zum Einlösungstage vergütet.

Über den 2. Januar 1901 hinaus erfolgt eine Verzinsung der ausgelieferten Stücke unter keinen Umständen. Der Betrag fälliger Zinsen wird bei der Einlösung in Abzug gebracht.

Von den bereits früher ausgeliefert und getilgten Stücken der 3/4-jährigen Stettiner Stadtschulden sind bis jetzt nicht eingelöst:

Fällig am 1. Oktober 1898: Buchstabe G. zu 300 Mk. Nr. 814.

1. Juli 1891: Buchstabe H. zu 300 Mk. Nr. 698, zu 60 Mk. Nr. 1409.

Buchstabe M. zu 1000 Mk. Nr. 12, 414.

Buchstabe O. zu 1000 Mk. Nr. 1914, 2961, zu 500 Mk. Nr. 115, 158, 267, 269, 278, zu 200 Mk. Nr. 1565, 2239.

2. Januar 1900: Buchstabe L. zu 1000 Mk. Nr. 695, 1493, 1481, 1992, 2171, 2342, zu 500 Mk. Nr. 221, 387, 469, 999, zu 200 Mk. Nr. 540, 910.

Buchstabe M. zu 1000 Mk. Nr. 174, zu 500 Mk. Nr. 4, 333, 423, 598, zu 200 Mk. Nr. 118.

Buchstabe N. zu 500 Mk. Nr. 1634, Buchstabe O. zu 200 Mk. Nr. 1552.

Die Inhaber dieser Stücke werden zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes hierdurch wiederholt zur Einlösung aufgefordert.

Außer bei unserer Kassenkasse erfolgt die Einlösung der sämtlichen vorstehend aufgeführten Stücke auch bei:

1. der General-Direktion der Seehandlungs-Gesellschaft in Berlin,

2. der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin,

3. dem Bankhause S. Blochroder in Berlin,

4. dem Bankhause Delbrück Leo & Co. in Berlin,

5. der Deutschen Bank in Berlin,

6. der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parisius & Co. in Berlin, Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin,

8. dem Bankhause F. W. Krause & Co., Bankgeschäft in Berlin,

9. der Nationalbank für Deutschland in Berlin,

10. der Pommerschen Landwirtschaftlichen Darlehnskasse in Stettin,

11. dem Bankhause Wm. Schultow in Stettin,

12. der Norddeutschen Bank in Hamburg,

13. dem Bankhause M. M. Warburg & Co. in Hamburg,

14. dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn in Hannover.

Der Magistrat.

In hiesigen St. Johannis-Kloster ist die kleine Stube Nr. 33 im Erdgeschoß frei geworden. Hilfsbedürftige einzeln stehende Personen, welche dieses Benefizium zu erhalten wünschen, haben ihre Bewerbungen bis zum 21. September d. J. schriftlich schriftlich bei uns einzureichen.

Bemerkt wird, daß zur Aufnahme in das Johannis-Kloster nur solche Personen berechtigt sind, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen, oder 10 Jahre lang hieselbst Gemeindefreien erlitten haben.

Stettin, den 5. September 1900.

Der Magistrat, Johannis-Kloster-Deputation.

## FRIEDRICH WILHELM

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

### Neu eingeführt:

Todesfall-Versicherung ohne ärztl. Untersuchung von 1000 M. Versicherungssumme aufwärts.

Beantragt wurden im Jahre 1899: Versicherungen über 54 1/2 Millionen Mark, Versicherungsbestand Ende 1899: 230 1/2 Millionen Mark, Vermögen Ende 1899: 46 Millionen Mark.

Tarife, Antragsformulare und jede Auskunft durch die Direction, Berlin W., Behrenstr. 60-61

Die General-Agentur: Erich Stötzer, Stettin, Klosterhof 9.

## Champagner-Trinker!

Selten günstige Gelegenheitsofferte bietet rheinische Champagnerfabrik in Folge von großer Lagerbestände. Gold à Mk. 1,75, Rosé à Mk. 2,20 p. Flasche incl. Emballage. Genau wie französ. Champagner hergestellt.

Für Cafés und Clubs besonders beachtenswerth.

Offerten an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., sub „Occasion“.

## An die deutschen Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um das Leben schwer ringenden Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischlächer, Servietten, Tischdecken, Hand- und Tischdecken, Schenkerdecken, Klein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettdecken und Decken, halbwollene Kleidungsstücke, Wäschezeug und Strümpfen, Stoffdecken, Decken u. s. w.

Sämtliche Waaren sind gut handgefertigt. Viele tausend Anerkennungen liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse liegen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha. Vorsitzender: C. F. Gröbel, Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

## Kirchenchor

der Bugenhagengemeinde. Anmeldungen jugendlicher Damen und Herren nimmt täglich von 2-4 entgegen Rother, Rattenmalerstr. 23.

Danzig. Vorbereit. zum Einj. Examen u. f. d. ob. Klassen. Staatl. fons. st. Es folgt, vorz. empf. Dr. A. Rosenstein, Hundsgasse 52.

Evangelischer Arbeiter-Verein. Sonntag, den 16. September, Nachmittags von 5 Uhr ab bei Wodrich in Pommernsdorf Familien-Zusammenkunft. Günstigste Gasse willkommen. Der Vorstand.



Bei günstiger Witterung Sonderfahrt nach Swinemünde am Freitag, den 14. September cr., per Salon-Dampfer „Misdroy“.

Abfahrt von Stettin 8 Uhr Morgens. Abfahrt von Swinemünde 5 1/2 Uhr Abends. Fahrpreis 3 Mark.

Oscar Braconlich.



Sonntags 20 Pfg. — Feiern. Platz 40 Pfg.  
Die Direktion



